

Wenn der Pfarrer zum Tanz bittet

In unseren Breitengraden ist es nicht ganz üblich, dass der Pfarrer ein Dorffest auf die Beine stellt. Ganz anders in Jenaz, wo Andy Jecklin seine Hochzeitsfeier zum Anlass nimmt, etwas Grösseres zu planen.

Noch ist einiges zu tun, die Leitplanken jedoch sind gesetzt und der Festzug hat Fahrt aufgenommen. Der Lokführer sitzt an seinem Platz; was noch fehlt, ist ein Teil des Zugpersonals und dann natürlich die «Fahrgäste», welche sich am letzten Augusttag auf der Brüelwiese treffen und das Fest geniessen.

Mehr als ein Dorffest

Bei einem Gespräch mit dem Initiator in der gemütlichen Stube des Pfarrhauses war einiges über die Hintergründe des Anlasses und den Stand der Planungsarbeiten zu erfahren. Andy Jecklin pendelt zwischen Enthusiasmus, Vorfriede und ernsthafter Vorbereitung. Auf seine Wurzeln in Indien angesprochen, wo ja Hochzeitsfeste zumeist als Grossanlässe bekannt sind, wirkte er sichtlich überrascht. Daran habe er gar nie gedacht und eigentlich sehe er nicht zwingend eine direkte Verbindung. Was er aber sicherlich mitbekommen habe, seien die Freude und Begeisterungsfähigkeit und mit seiner Lebensgeschichte sicher auch ein Quantchen Organisationsgeschick.

Bei der Planung der kirchlichen Trauung in Jenaz, am 31. August 2024, sei ihm plötzlich die Idee gekommen, den sonst üblichen Rahmen für einen derartigen Anlass zu erweitern. Schon bald schwebte die Idee eines Dorffestes im Pfarr-

haus umher, und da dieses am Hochzeitstag stattfinden soll, ist es eben mehr als ein Dorffest.

Von der Idee zum realen Projekt

Das Motto der Trauung von Nadia Thöni und Andy Jecklin passt bestens zum Brüel-Fescht 2024: Gemeinsam, miteinander, zusammen kommen wir weiter.

Zwar steht Andy zurzeit an der Spitze des Projekts und des Organisationskomitees, aber gemäss seinen Vorstellungen sollen der Gedanke und die Umsetzung das ganze Dorf erfassen. Die Gestaltung, welche den Erfolg ausmachen wird, sei nur möglich durch das Miteinander von Dorf und Vereinen. Deshalb sein Aufruf an alle Jenazer:innen – mit oder ohne Vereinszugehörigkeit –, sich zu interessieren und zu engagieren. Für den quirligen Pfarrer ist klar, dass die Verantwortung für dieses Fest bei ihm liegt. So will er auch Rechtmässigkeit und Sicherheit gewährleisten. Ganz wichtig ist ihm ebenso, dass der Anlass barrierefrei gestaltet werden kann, dies mit seinem Blick hinunter ins Altersheim. Aber auch Kinder sollen nicht zu kurz kommen, denn ein spezieller Bereich auf dem Festgelände soll für deren Bedürfnisse reserviert sein. Mit einer gewissen Erfahrung in der Organisation grösserer Anlässe, mit seinem Mut, so etwas anzupacken, und mit seiner ihm angebornen Begeisterung steigt Andy in dieses Projekt.

Mit den Eigentümern der Brüelwiese sei die Durchführung von langer Hand geplant und abgesprochen. Nicht zuletzt auch die Bedeutung dieses Geländes in Nachbarschaft zu Pfarrhaus und



Das Logo – Tradition und Verbundenheit zum Dorf.

Foto: zVg

Kirche habe zur Auswahl des Festplatzes geführt. Zwar wäre die Möglichkeit bei der Schulanlage aus logistischer Sicht sicherlich bequemer gewesen, aber die Brüelwiese als Ort der Bsatzig, des Viehmarktes und weiterer Anlässe, wo sich früher Jung und Alt aus dem ganzen Prättigau getroffen habe, sei halt doch irgendwie der richtige. Und – die Schulanlage liege halt etwas ausserhalb und der ehemalige Bsatzigplatz im Dorf. Allerdings ist dies auch mit einem zusätzlichen logistischen Aufwand verbunden – zu denken sei da an das Festzelt, die Stromversorgung, die sanitären Anlagen, den Gastrobereich, die Abfallbewirtschaftung unter dem Aspekt der Nachhaltigkeit und vieles mehr. Jedenfalls füllt sich die Dateiablage im Laptop von Tag zu Tag mehr und dennoch ist noch nicht ganz alles in «trockenen Tüchern».

Es gibt noch einiges zu tun – packen wir's an

Viele der kontaktierten Dorfvereine haben positive Signale ins Pfarrhaus gesandt und beteiligen sich bereits aktiv an den Planungsarbeiten. Auch die Arbeitgeberin meldet auf ihrer Homepage: «Die Kirchgemeinde Jenaz/Buchen ist dabei am Brüel-Fescht 2024.» Die Idee ist, dass sich Andy im Verlauf des Projekts vermehrt zurückzieht und das OK beginnt, sich selbst zu konstituieren und zu agieren, dies nicht zuletzt deshalb, dass der Pfarrer nicht auf zu vielen Hochzeiten gleichzeitig tanzt, wie er schmunzelnd erwähnt. Im Hintergrund steht er aber immer noch bereit und er wird die finanzielle Verantwort-

ung über das Gesamtprojekt bis zum Schluss selbst übernehmen. Für die beteiligten Vereine sieht Andy verschiedene Aspekte: dem Dorf ein Fest zu ermöglichen und einen Begegnungsort zu schaffen, Werbung zu machen für den eigenen Verein und nicht zuletzt mit dem Restaurationsbetrieb und den Angeboten einen Zustupf in die Vereinskasse zu erhalten. Für die Bereiche Gastronomie, Finanzen und Programm fehlen noch die richtigen Personen im OK. Aber natürlich auch sonst fehlen noch viele helfende Hände. Dazu wurde bereits eine Internetseite gestaltet, auf welcher sich Interessierte und willige Helfer informieren und zum Mitmachen registrieren können: www.brüel-fescht.ch.

Festlaune und Dankbarkeit

Die Dorfgemeinschaft ist im Anschluss an die Hochzeitsfeier ab 14.30 Uhr eingeladen, mit der Hochzeitsgesellschaft auf das Brautpaar am Hochzeitsapéro anzustossen und danach als Dorfgemeinschaft weiter zu feiern. Jung und Alt sollen angesprochen sein und ein Begegnungsort für alle soll geschaffen werden. Damit wollen Nadia und Andy ihre Dankbarkeit zum Ausdruck bringen, mit welcher sie seit rund einem Jahr in Jenaz willkommen geheissen und sofort herzlich in die Dorfgemeinschaft aufgenommen wurden. Im Gespräch betont Andy immer wieder, wie wohl sich die Pfarrfamilie in Jenaz fühlt, und seine Augen leuchten – mit Blick auf die frischverschneite Brüelwiese und der Vorfriede auf das Fest Ende August.

(Peter Müller)



Noch liegt die Brüelwiese schneebedeckt hinter dem Pfarrhaus.

Foto: Peter Müller